

Spaltöffnungen nicht verstopft. Die Blüte der weißen Seerose besteht aus 4 Kelchblättern und zahlreichen Kronblättern. Sie umschließen zahlreiche Staubblätter, die in einer engen Spirale auf dem Fruchtknoten stehen und von innen nach außen an Größe zunehmen. Man erkennt hier deutlich, wie die Kronblätter allmählich in Staubblätter übergehen. Für den Schutz des Blütenstaubes ist das Schließen und Untertauchen der Blüte bei Nachtzeit wichtig. Die Frucht entwickelt sich unter Wasser und ist eine hartschalige, vielkornige Beere. — Die gelbe Teichrose hat herzförmige Schwimmblätter und gelbe Blüten, die aus 5 gelben Kelchblättern, zahlreichen, spiralförmig stehenden Kron- und Staubblättern, und dem krugförmigen Stempel bestehen. Verwandte: Lotosblume, *Victoria regia* (Verggarten). — 2. Die **Wasserlinse** und der **Süßwasserpolypp**. Unsere stehenden Gewässer werden im Sommer oft ganz mit einer grünen Decke von winzigen Pflänzchen, den Wasserlinsen, überzogen. Jedes Pflänzchen besteht nur aus einem kreisrunden oder eiförmigen Blättchen, von dem mehrere feine Wurzeln ins Wasser herabhängen. Blüten findet man sehr selten an der Wasserlinse. Die Vermehrung geschieht durch Sprosse. Im Herbst sinkt die Wasserlinse unter und steigt im Frühlinge wieder empor. Sie dient wegen der vielen Tiere, die sich an und unter ihr aufhalten, den Wasservögeln zur Nahrung (Entenflott). Auch schützt sie das Wasser vor Fäulnis. An der Unterseite der Wasserlinse sieht man manchmal Gebilde hängen, die man auf den ersten Blick für Pflanzen halten möchte, und doch sind es Tiere, nämlich **Süßwasser-** oder **Armpolypen**. Der Körper bildet einen hohlen Schlauch, welcher mit einem Ende an den Wasserpflanzen festhängt. Das andere Ende enthält die Mundöffnung. Sie ist von 6—10 Fangarmen umgeben, die zum Ergreifen der Nahrung dienen. Die Fangarme sind mit kleinen Knöpfchen bedeckt, aus denen beim Ergreifen eines Tieres sog. Kessellosgane hervordringen. Das Innere des Polyppen bildet einen einfachen Verdauungskanal, den man ohne Schaden für das Tier wie einen Handschuh umstülpen kann. Einzelne abgeschnittene Stücke des Verdauungskanals wachsen zu vollständigen Tieren aus. Die Vermehrung der Polyppen findet durch Knospung und durch Eier statt. An verschiedenen Stellen des Polyppenkörpers sprossen Knospen hervor, junge Polyppen, die bis zur Ausbildung der Fangarme mit dem Muttertiere vereinigt bleiben. Im Herbst treten Knospen auf, die mit einer dünnen Hornschale umgeben sind. Sie sinken als Wintererier zu Boden, während der alte Polypp abstirbt. — 3. **Wasserhahnenfuß**. Er unterscheidet sich von andern Hahnenfußarten durch weiße Blüten und zweierlei Blätter. Die oberen Blätter sind nierenförmig oder lappig, haben auf ihrer Oberflächse Spaltöffnungen und schwimmen. Die untergetauchten Blätter sind vierteilig mit borstlichen Zipfeln. Kommt der Wasserhahnenfuß ganz aufs Trockene, so trägt er nur breite Blätter mit Spaltöffnungen.